

Martin Kraska

Zürich, den 17.03.2011

Einschreiben

Zwangsmassnahmengericht

c/o Bundesanwaltschaft

Taubenstrasse 16

3011 Bern

In re

Zwangsmassnahmen-Antrag

von

Martin Kraska, Zürich,

Antragsteller, Opfer & Geschädigter

contra

EMRK-Teilnehmerstaat Schweiz

Angeschuldigter

wegen

**vorsätzlich wiederholt & fortgesetzter Verletzung von Art. 14
International Covenant on Civil and Political Rights vom 16.12.1966
(CCPR) &**

**ebensolcher Missachtung des Urteils (Ziffer 1.) vom 19.04.1993
Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)**

Beilage 1

rechtfertigt sich folgender

Antrag

Es sei gemäss Art. 14 CCPR in Verbindung mit Art. 190 Bundesverfassung (BV) zwangsmassnahmengerichtspolizeilich unverzüglich die Zwangsvollstreckung des Urteils (Ziffer 1.) vom 19.04.1993 der Grossen Kammer, EGMR [Case of Kraska v. Switzerland (90/1991/342/415)] zu befehlen, dass

- a. das innerstaatlich letztinstanzliche Urteil 2P.231/2006 /fco vom 10.01.2007, II. öffentlich-rechtliche Abteilung, Schweizer Bundesgericht, aufgehoben und laut Völkerrecht-Urteil (Ziffer 1.) vom 19.04.1993 EGMR gemäss Art. 139a OG revidiert werden muss;
- b. dem Schweizer Bundesgericht und den anderen rechtsanwendenden Behörden ab sofort absolut nach Art. 46/1 EMRK verboten ist, weiterhin zu behaupten, sie hätten gegenüber dem Antragsteller in Rechtssachen betr. selbständig ärztliche Tätigkeit konventionsgemäss gehandelt;
- c. der EMRK-Teilnehmerstaat Schweiz die Wiedergutmachung im Ausmass der restitutionis ad integrum quo ante absolut zu gewährleisten verpflichtet ist (Art. 41, 46/1 EMRK).

Sachverhaltsdarlegung

1. Die kantonalen Zwangsmassnahmengerichte am Sitz der Bundesanwaltschaft oder ihrer Zweigstellen entscheiden (Art. 65/1 StBOG) in Fällen der Bundesgerichtsbarkeit über alle Zwangsmassnahmen gemäss Artikel 18/1 StPO.
2. Das Urteil (Ziffer 1.) vom 19.04.1993 der Grossen Kammer des EGMR [Case of Kraska v. Switzerland (90/1991/342/415)] bestätigt **in fine**, dass die völkerrechtliche Self-Executing-Verfahrensgarantie nach Art. 6/1 EMRK für das CIVIL RIGHT betr. selbständig ärztliche Tätigkeit seit 28.11.1974 konventionsgemäss zur Anwendung kommt.
3. Der EMRK-Teilnehmerstaat Schweiz, vertreten durch das Bundesamt für Justiz (EJPD), hat seit 28.11.1974 nichtsdestotrotz anstatt konventionsgemässes Zivilrecht gegenüber dem Antragsteller hinsichtlich dessen CIVIL RIGHT betr. selbständig ärztliche Tätigkeit durch Falschauslegung und Falschanwendung konventionswidriges Verwaltungsrecht in obzittierter Form eines Berufsverbotes mit sofortiger Wirkung auf unbestimmte Zeit angewandt, was im Konflikt mit dem EGMR-Urteil (Ziffer 1.) steht.
4. Daher wird vom EMRK-Teilnehmerstaat Schweiz verlangt, seinen völkerrechtlich verfahrensgarantierten Verpflichtungen unverzüglich nachzukommen und demzufolge den eingangs gestellten Antrag des Antragstellers und Opfers gutzuheissen.

Beilage Nr. 1 erwähnt

Freundliche Grüsse

www.hydepark.ch